

Den Fahrtwind genießen

Verein bietet Rikscha-Ausflüge für Senioren an



Es ist ein kalter und ungemütlicher Tag. Es nieselt. Doch Ruth Nolden will Radeln gehen. 92 Jahre ist sie alt und steht mit ihrem Gehstock vor der automatischen Eingangstüre ihrer Wohneinrichtung. Sie wartet auf Fritz. In Begleitung von Caroline Kuhl nähert er sich langsam der alten Dame. Ob Radeln im Sommer oder im Winter – er schwitzt oder friert nie. Fritz – rot-schwarz, bequem und mit Elektromotor – gehört zum Verein „Radeln ohne Alter“. Fritz ist eine Rikscha.

Gemäß dem Sprichwort „Geteilte Freude ist doppelte Freude“ bietet er Senioren Ausflüge auf dem Taxi-Rad an. Caroline Kuhl ist Pilotin, Ruth Nolden ihre

Passagierin. Von Schmuddelwetter lässt sich das Duo auf drei Rädern nicht abhalten.

Im Februar 2017 kam eine Studiengruppe um Wirtschaftspsychologin Kuhl und eine Freundin auf die Idee, mit Senioren in Bonn ehrenamtlich Rikschafahrten zu unternehmen. Die Touren führen seither zum Rhein, durch die Innenstadt oder zum alten Bundestag. Zu siebt in der Wohngemeinschaft von Caroline Kuhl gegründet, besteht der Verein inzwischen aus rund hundert Mitgliedern. Sie kommt an, die Idee von „Radeln ohne Alter“: Bundesweit gibt es 18 dieser Projekte, bei dem Senioren als Beifahrer mit auf dem Rad sitzen. Die Bonner ließen sich von einer Initiative in

Ein flottes Duo: Studentin Caroline Kuhl chauffiert die Seniorin Ruth Nolden bei Wind und Wetter durch Bonn – und beide haben Spaß dabei.

Fotos: Harald Oppitz/KNA

Berlin anstecken. Etwa drei Dutzend Rikschapiloten haben laut Kuhl viel Freude daran, dass den Bonner Senioren der Fahrtwind um die Nase weht.

DAS PROJEKT WÄCHST

Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Vereinsmitglieder und Interessierte zum Stammtisch. Die vier und demnächst sechs Rikschas tragen alle Namen von Großeltern der Gründer:



Die Fahrten mit der Rikscha sind für Ruth Nolden eine willkommene Abwechslung im Alltag des Seniorenheims.

Das gehört zum „Service“: Caroline Kuhl holt die Seniorin in der Einrichtung ab und hilft ihr in den Mantel.



Informationen

Der Verein Radeln ohne Alter e.V. unternimmt mit Senioren Rikscha-Ausflüge. Bislang gibt es bundesweit 18 solcher ehrenamtlicher Initiativen. Radeln ohne Alter hat seinen Ursprung in Dänemark, wo mittlerweile in über 50 Gemeinden mehr als 300 Rikschas in Alters- und Pflegeheimen von über 2000 Piloten regelmäßig ausgefahren werden. Der Erfolg und das positive Feedback aus Dänemark hat Menschen auf der ganzen Welt inspiriert. Heute ist Radeln ohne Alter bereits in über 30 Städten weltweit zu finden.

Der Verein hilft Senioreneinrichtungen und -initiativen bei der Anschaffung der Rikschas, die jeweils rund 5500 Euro kosten. „Radeln ohne Alter“ empfiehlt Vorne-Rikschas, weil Fahrer und Passagiere dann während der Fahrt miteinander plaudern können. Wer Rikschapilot werden will, meldet sich beim Verein und absolviert Übungseinheiten für einen sicheren Umgang mit dem Fahrzeug.



Drei Dutzend Rikschapiloten gibt es in Bonn – bei den Ausfahrten kann man sich da schon mal begeben.

nen Plausch gehören dazu. Mit einer jungen Mutter, die gerade mit ihrem Baby im Kinderwagen spazieren geht, kommt Nolden gleich ins Gespräch. „Der hat recht, schläft am Vormittag.“

GETEILTE ZEIT

Wichtig ist die Zeit, die beim Radeln ohne Alter geteilt wird. „Für uns vom Verein ist es mehr als ein Hobby – es gibt uns ein gutes Gefühl, älteren Menschen auch was zurückzugeben“, betont Kuhl, während sie das Gefährt nach links lenkt. „Die Luft und der Garten – einfach herrlich“, begeistert sich Seniorin Nolden und übersetzt auf ihre Weise das Motto des Vereins, das da lautet: „Jeder hat ein Recht auf Wind in den Haaren“. Ruth Nolden hat viel erlebt. 72 Jahre war sie mit ihrem Mann verheiratet. Die Geschichte ihrer Hochzeit klingt so schön wie unglaublich. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs entschied sie sich für die Ehe mit ihrem Mann – nur auf Basis eines Fotos aus einer verirrten Feldpost. Vorher hat sie ihn nie gesehen. Die Noldens schlossen ihre Ehe per Ferntrauung. Lange war der Ehemann in kanadischer Kriegsgefangenschaft und die Zukunft ungewiss. Nach seiner Heimkehr hatten die beiden zusammen viele glückliche Jahre und bekamen drei Kinder. Im betreuten Wohnen lebte Ruth Nolden auch mit ihrem Mann zusammen, der vor Kurzem starb. Es sind solche Lebensgeschichten und Erzählungen, die die Piloten vom Verein „Radeln ohne Alter“ motivieren, sich weiter einzusetzen – weiter zu radeln.

Im Sommer 2018 rollte eine bunte Rikschagruppe gar von Bonn bis nach Berlin. Der Radweg „Deutsche Einheit“ stand auf dem Programm. Vier Wochen lang führen Vereinsmitglieder auf vier Rikschas. 1089 Kilometer legten sie zurück. Sieben Bundesländer und 24 Städte wurden passiert, darunter Marburg, Bursfelde und Quedlinburg. Dabei steuerten sie die verschiedensten Senioreneinrichtungen an. Caroline Kuhl fuhr die ganze Tour über mit.

Der Verein habe noch viel vor. „Wir haben vor Kurzem zwei neue Rikschas bestellt und wollen noch mehr Senioren dieses Recht auf Wind in den Haaren ermöglichen“, sagt Kuhl. Gerade alte Menschen, die sich mehr und mehr zurückziehen und allein sind, wolle die Initiative erreichen. Irgendwann sollten die Rikschafahrten im ganzen Stadtgebiet möglich sein und auch vereinsamte Menschen erreichen. „Radeln ohne Alter“ hilft Einrichtungen bei der Anschaffung der Spezialräder. In Kürze veranstaltet der Verein eine Zukunftswerkstatt, um die Idee weiter voranzubringen.

Der Ausflug beim widrigen Wetter nähert sich dem Ende. „Es ist immer so schön rauszukommen und sowas zu erleben – morgen wurde ich sofort wieder mitfahren“, sagt Ruth Nolden auf dem Rückweg vom Botanischen Garten zu ihrer Einrichtung. Den nächsten Radeltermin macht sie spontan mit ihrer Pilotin aus. Schon jetzt freut sich die alte Dame darauf, dass ihr der Fahrtwind dann wieder um die Nase weht. *Christian Michael Hammer*